



Das didaktische Seminar möchte konkrete Beispiele aufzeigen, bestehende Konzepte hinterfragen und zum didaktischen Experimentieren anstiften. Es richtet sich an Lehrer aller Schularten, Lehramtsstudierende und Referendare, sowie an Interessierte, welche Einblicke in neue didaktische Welten bekommen möchten.

Das didaktische Seminar ist offen und freut sich über Anregungen. Haben Sie einen konkreten Wunsch für ein konkretes Thema oder für einen Redner? Dann melden Sie sich bitte bei der Didaktik. Was einen Diskurs oder eine Diskussion anregt ist sehr willkommen!

Zu den angekündigten Vorträgen mit anschließender Diskussion laden ein:

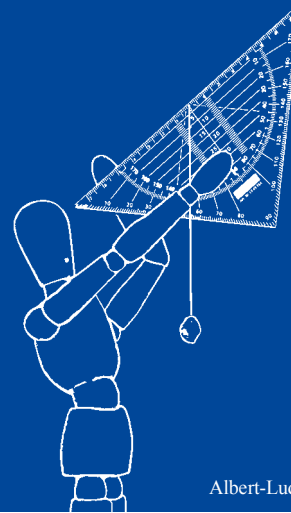
Martin Kramer (Leiter der Didaktik der Mathematik),
Prof. Dr. Wolfgang Soergel (Geschäftsführer),
D. Brandt, (Deutscher Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e.V.)

Ort: Hörsaal II, Albertstr. 23 b, 79104 Freiburg;
bitte beachten Sie evtl. Ortsänderungen
unter unten stehender Webadresse.

Zeit: dienstags, 19:30 Uhr

Weitere Informationen unter:

home.mathematik.uni-freiburg.de/didaktik/
Das Regierungspräsidium Freiburg erkennt die Vorträge als Lehrerfortbildungsveranstaltungen an.



Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Didaktisches Seminar Mathematisches Institut

Wintersemester 2016/17
Handlungs- und
erlebnisorientierte Didaktik



UNI
FREIBURG



Mathematisches Institut
Abteilung für Didaktik der Mathematik
Eckerstr. 1
79104 Freiburg
home.mathematik.uni-freiburg.de/didaktik/
E-Mail: didaktik@math.uni-freiburg.de



25. Oktober 2016

Marion Kessler, Moritz Kieferle, Luisa Allgaier

Von der Uni ins Ref

Die Vorlesungen der Didaktik sind handlungs- und erlebnisorientiert. Das mag ein hübscher Ansatz sein, doch lässt sich eine solch konstruktivistische Didaktik überhaupt in die Praxis integrieren? Tragen die Konzepte und Ideen außerhalb des Hörsaales? Wie steht es um Fachleiterbesuche oder um das heikle Thema der Lehrproben?

Drei ehemalige Tutoren stehen am Ende des sog. Vorbereitungsdienstes bzw. sind bereits Lehrer und ziehen Bilanz.

8. November 2016

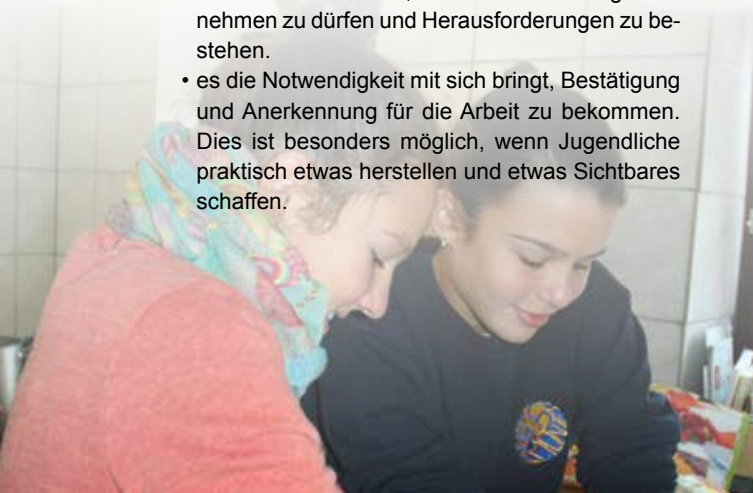
Beate Lahner-Ptach, Sophia Bentele, Yara Schnierle und Leonie Liebert
Montessori-Schule Wertingen

Ein Lernort als „Erfahrungsschule des sozialen Lebens“

In der Pubertät geht es darum den „sozial Neugeborenen“ eine entsprechende Lernumgebung zu bieten.

Wir sprechen auch von der Zeit der Herausforderungen, die wir an einem entsprechenden Lebens- und Lernort bieten, da

- praktische Herausforderungen und körperliche Anstrengungen die körperlichen Umwälzprozesse in der Pubertät erleichtern.
- ein Bedürfnis besteht, echte Verantwortung übernehmen zu dürfen und Herausforderungen zu bestehen.
- es die Notwendigkeit mit sich bringt, Bestätigung und Anerkennung für die Arbeit zu bekommen. Dies ist besonders möglich, wenn Jugendliche praktisch etwas herstellen und etwas Sichtbares schaffen.



22. November 2016

Jun.-Prof. Dr. Michael Besser
PH Freiburg

Kann man eigentlich nach seiner Lehramtsausbildung noch mehr lernen?

Mit dem Ablegen des zweiten Staatsexamens erlangen Lehramtsanwärter(innen) am Ende einer mehrjährigen Ausbildung die offizielle Lehrbefähigung. Bis zu diesem Zeitpunkt haben Lehramtsanwärter(innen) an Hochschulen/im Referendariat vielfältige fachdidaktische Lehrveranstaltungen belegt. Ist man also nach der Ausbildung „fertig mit Lernen“? Oder anders: Kann man nach der Ausbildung auch außerhalb von Hochschule/Referendariat durch die Teilnahme an Lehrerfortbildungen noch mehr fachdidaktisches Wissen erwerben? Oder ist die Teilnahme an Lehrerfortbildungen reine Zeitverschwendung?

6. Dezember 2016

Vera Zorn, Bernd Wrobel, Wolfgang Maurer

Rückblick

Drei ehemalige Lehrerinnen und Lehrer blicken aus ihrem Erfahrungsschatz auf den eigenen Unterricht zurück. Um was geht es in der Schule? Was ist wesentlich? Was bleibt? Es geht um individuelle Sichtweisen im Rückblick, um eine Begegnung zweier unterschiedlicher Generationen.



10. Januar 2017

Prof. Dr. Thorsten Schmidt
Universität Freiburg

Geldanlage – die Basics

Eines der wichtigsten Themen ist der clevere Umgang mit Geld – Soll ich sparen, in ein Haus investieren, wie regele ich meine Altersvorsorge ... umso überraschender, dass sich in der Öffentlichkeit und insbesondere in der Schule nur wenig mit diesem Thema auseinandergesetzt wird.

In diesem Vortrag stellen wir einfache Herangehensweisen unter Verwendung stochastischer Hilfsmittel vor.

31. Januar 2017

Symposium

Was ist das „richtige“ Schulsystem?

Der altgriechische Ausdruck Symposium (griechisch: συμπόσιον sympōsion; spätlateinisch: symposium) steht sinngemäß für „gemeinsames, geselliges Trinken“. Frei nach dem griechischen Vorbild, wird mit Wein und Redestab ein zentrales Thema diskutiert. Für guten Wein ist gesorgt, didaktische Gläser gibt es auch, einen Trinkzwang gibt es nicht. Im Symposium geht es nicht um Richtig oder Falsch. Es geht um Unterschiedlichkeit verschiedener Standpunkte, es geht um die eigene Positionierung, es geht um Dialog. Gegenstand des Dialoges ist das Lernen. Wie sollen unsere Schüler lernen? Welche Schulform, welches Schulsystem ist am besten für das Lernen geeignet?

